

## **Einordnung des Projekts Ökobilanz in die Gesamtaktivitäten des Erzbistums**

### **Stichworte:**

Kontextualisierung: Klimapapier der DBK – ökologische Pastoral, Verankerung des Themas Schöpfungsverantwortung in den kirchlichen Grundvollzügen  
Bayerisches Klimabündnis – Selbstverpflichtung

Ökobilanz als „Einstieg in Umweltmanagement“

→ Hintergrundinformation Umweltmanagement

→ EMAS-Zertifizierung

Konkretes Engagement des Erzbistums:

Insges. 18 Mio. für „Investitionen in den Klimaschutz“, bislang v.a. zur energetischen Optimierung von Liegenschaften im Besitz von Kirchenstiftungen

Amtsblattveröffentlichung 4/08: Änderung Baustandards – ab nun: regenerative der Standard

Weit vorangebracht: Richtlinie zum diözesanen Umgang mit PV

Erzbistum leistet sich einen Umweltbeauftragten, der im Erzbistum, aber auch innerhalb der Ordinariatsstrukturen wirkt

u.a. auch im Zusammenhang mit dem Projekt Ökobilanz feststellbare Wirkungen:

Das ganze Thema hat gesamtgesellschaftlich wie innerkirchlich stark an Fahrt aufgenommen  
Zusammenarbeit DR-SA Öko und Ordinariat in diesem Prozess sehr gut

Kirchliche Neubauprojekte zunehmend Vorzeigeprojekte in Sachen Umweltgerechtigkeit, gerade auch gegenüber politischen Gemeinden

Zunehmend Kooperationsprojekte zwischen Kirchengemeinden und anderen Akteuren: politischer Gemeinde, Vereinen, dem örtlichen Wirt, etc.

Informationsveranstaltungen UM zus. mit Kath. Akademie

„Fasten ist auch ... das Klima schützen“ – Aktion des DR zur Fastenzeit

Zshg. mit Misereor-Fastenaktion nächstes Jahr

Mit anderer Leute Geld baulich verändern, ist relativ einfach – entscheidender aber, und zugleich viel schwieriger, ist die Veränderung in den Köpfen und Herzen der Menschen: langwieriger, erfordert das Bohren dicker Bretter, und wer ist schon gerne ständig der Mahner, der den anderen mit seiner Umwelt auf die Nerven geht. Das aber genau das, was die Bischöfe als notwendig für die Kirche samt all ihrer Glieder einklagt.

Genau auf diesem Weg sind die Ökobilanz-Pfarreien im Erzbistum von nun an „beurkundete“ Vorreiter – dafür Dank und Glückwunsch zugleich.

Im katholischen Deutschland derzeit führend der SW – dies als Vorbild und Ansporn zugleich, dass im Bereich kirchliche Schöpfungsverantwortung möglichst bald nicht mehr nur Baden-Württemberg sagt „wir können alles außer Hochdeutsch“

Ausblick:

Ziel muss sein, in den Prozess der pastoralen Neustrukturierung des Erzbistums die Berücksichtigung der „ökologischen Zeichen der Zeit“ mit einzubringen

Möglichst flächendeckende Einführung EMAS-zertifizierter Ortskirchen und kirchlicher Einrichtungen als ein Ausdruck praktizierter Schöpfungsverantwortung, – EB Marx hat bereits seine Zustimmung signalisiert